

* Geht's wirklich nicht ohne Fremdwörter? Man schreibt uns: Baden-Baden ladet zu einem Frühjahrsbesuch ein, und die großen Gasthöfe an dem wunderbaren Fleckchen Erde wetteifern, ihre Häuser den Fremden zu empfehlen. Wir ersehen aus den Anzeigen, daß der frühere „Französische Hof“ jetzt „Frankfurter Hof“ und der frühere „Englische Hof“ jetzt „Fürstenhof“ heißt, leider aber auch, daß die Vorliebe für Fremdwörter durch den Krieg noch nicht erschüttert worden ist, obwohl Engländer und Franzosen in diesem Frühjahr nicht zu erwarten sind, sondern allein oder vornehmlich Deutsche neben Deutsch Sprechenden Ausländern aus neutralen Ländern. Trotzdem betont die Einladung der Stadt: Mildes Klima. Herrliche Vegetation. Terrain-Kuren. Kurtagefreie Aufnahme unserer Feldgrauen. Prospekte durch das Städtische Verkehrsbureau. Die ersten Gasthöfe wollen sogar illustrierte Prospekte senden, sie prahlen mit ihrem Komfort, mit ihren renommierten Restaurants, mit Toiletten und Privatbädern, direkter Zuleitung von Thermalwasser, mit Telephon und Autogarage. Ja, der Gasthof, in dem unser alter schlichter Kaiser zu wohnen pflegte, verheißt Arrangements.